

# Jahresbericht des Präsidenten und Vizepräsident 2009

## Aktivitäten / Public Relations

### Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Aktivitäten nach aussen waren im vergangenen Jahr sehr intensiv und betrafen die ganze Palette des Spektrums des öffentlichen Verkehrs. Pro Bahn Schweiz war in der Presse präsent: Mit rund zwanzig Stellungnahmen wurde die Presse bedient, welche sie zum Teil sehr prominent aufnahm. Es darf gesagt werden: Pro Bahn wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

### Information nach innen – InfoForum

Unter der umsichtigen und fachlich äusserst kompetenten Leitung von Kaspar Woker hat sich unsere Zeitschrift InfoForum zu einem der wichtigsten Informationsträger im öffentlichen Verkehr entwickelt. Der Beachtungsgrad insbesondere in Fachkreisen ist enorm. Aber auch bei Eisenbahnfreunden im In- und Ausland wird unsere Zeitschrift sehr geschätzt. Bei Veranstaltungen im befreundeten Ausland sind die mitgebrachten Exemplare im Nu vergriffen.

### Information nach aussen

Als Interessensvertretung der Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs behandelt Pro Bahn Schweiz mit seinen Gremien die verschiedensten Fragen, die im Laufe des Jahres auftauchen. Dabei ist in vielen Fällen eine rasche Reaktion erforderlich, sei dies bei irgendwelchen Neuigkeiten oder auch bei Vernehmlassungen, wie bei derjenigen über den 2. Schritt der Bahnreform 2.

### Tarifwesen

Diese Frage hat unsere Gremien während des ganzen Berichtsjahres beschäftigt. Zu Jahresbeginn konnten wir mit Genugtuung feststellen, dass auf die bereits vorgesehene Preiserhöhungen auf den Dezember 2009 unter der Federführung von VöV und SBB verzichtet wurde. Dies hinderte leider den Zürcher Verkehrsverbund nicht daran, ihre Preise trotzdem zu erhöhen. Er begründet dies mit der aufgelaufenen Teuerung und erwähnt, dass auf diese Weise eher Verbesserungen im Angebot vorgenommen werden können.

Vor dem definitiven Entscheid zur Preiserhöhung Ende 2009 wurden wir mehrmals von den SBB konsultiert. Wir haben dabei mit Nachdruck hingewiesen, dass überdurchschnittliche Preiserhöhungen bei den Stammkunden von den Benutzerinnen und Benützern des öffentlichen Verkehrs nicht verstanden würden. Unsere Bedenken seien ernst genommen worden, so die Aussagen der SBB- Vertreter. Gleichwohl wurde aber dann ausgerechnet das beliebteste Halbtaxabonnement mit der Dauer von 2 Jahren um 20 % verteuert. Dies ist mehr als ein Schönheitsfehler. Zudem sind die neuen Bestimmungen bei den Tageskarten kundenunfreundlich. Als Erfolg kann verbucht werden, dass das offene Tarifsysteem bleibt und dass an einem Zonentarif Schweiz gearbeitet wird.

### Das liebe Geld

Der Bund versteht es immer wieder, mit kleinen Nadelstichen den öffentlichen Verkehr aufzuschrecken. Beispielsweise nur ein kleiner Rückgang der LSVA veranlasste Bundesbern zum lauten Nachdenken, ob nicht die ZEB-Projekte unter dem Titel Finanzkrise terminlich nicht etwas gestreckt werden sollte, was uns zu einer energischen Intervention veranlasste.

Dass die Infrastrukturbeiträge des Bundes für den öffentlichen Verkehr nicht erhöht werden sollen, haben wir bereits im vergangenen Jahr kommuniziert, wir mussten den Audit-Bericht nicht abwarten. Die kurzsichtige Haltung des Bundesrates in dieser Sache hat uns doch etwas erstaunt (Stimmt das??)

Langfristigerer Natur waren die Gedanken von Bundesrat Moritz Leuenberger zum sogenannten Mobility Pricing – oder auf deutsch zum Preis der Mobilität. Langfristig müssten auch die Bahnkunden vermehrt zur Finanzierung der Grossprojekte herangezogen werden. Grundsätzlich kann dem beigespflichtet werden, denn auch Bahnbenutzerinnen und Benutzer sollen ihren Beitrag zur Finanzierung der Grossprojekte leisten. Die Billeiteinnahmen reichen dazu nicht aus. Wie gross der Zuschlag auszufallen habe, darüber wird noch eifrig gestritten werden. Der Vizepräsident musste dazu Stellung nehmen: Er hat einem Aufschlag von 8 % das Wort geredet, 4 % als Tariferhöhung und 4 % als Beitrag an die künftigen Infrastrukturausgaben.

### **Zusammenleben**

Velos und Passagiere kommen im Zug gut miteinander aus, wenn jedes seinen Platz hat. Wenn der aber fehlt, stehen die Velos an Plätzen – genauer gesagt in den Wagendurchgängen – wo sie nicht hingehören. Auch mit dieser Problematik war Pro Bahn Schweiz konfrontiert. Für sie haben die normalen Passagiere Vorrang, wobei darnach zu trachten ist, dass die Velomitnahme ermöglicht werden soll. Wenn dies aber gleich gruppenweise vorkommt, dann müssen die Velofahrer den Passagieren Platz machen und je nach Situation draussen bleiben.

### **Eine Reise in den Süden**

.... „ist für eine chic und fein“ – so trällerte Conny Froboes in den Fünfzigerjahren den Schlager der beiden Italiener in die Welt. Leider trifft dieses „chic und fein“ für Reisen nach Italien nicht zu. Wohl ist nun Cisalpino aufgelöst, aber die Verspätungen insbesondere auf der Gotthard-Achse sind nach wie vor über einem tragbaren Ausmass und verärgern die Kunden täglich. Wegen fehlerhaften Management-Entscheiden der Vergangenheit werden wir uns hier auf eine sehr lange Durststrecke einstellen müssen. Die Forderung des Gotthard-Komitees für mehr Direktverbindungen in die italienischen Metropolen haben wir unterstützt.

### **Personen vor Güter**

Auch dieser Problemkreis war Gegenstand einer intensiv geführten Diskussion innerhalb von Pro Bahn Schweiz. Soll der leichte S- Bahn Zug hinter dem schweren Güterzug herfahren oder soll nicht eher der S- Bahn Zug Vorrang haben? Die Antwort fiel schliesslich doch zu Gunsten des Personenverkehrs aus, wobei mit einer geschickten Trassenvergabe dafür gesorgt werden soll, dass beide aneinander vorbeikommen. Es macht wenig Sinn, einen schweren Güterzug ausgerechnet in der Hauptverkehrszeit durch die Zentren zu schleusen.

### **Internes**

Der Zentralvorstand (ZV) traf sich zu sechs Sitzungen, die Planungskonferenz (PK) – einem Zusammenschluss der Sektionspräsidentinnen und Präsidenten, der Ressortleiterinnen und –leiter und der ZV- Mitglieder hielt vier Sitzungen ab. Zwei Schwerpunkte in der PK galten dem Thema Personen vor Güter und der Frage der Tarife. Daneben wurde an einzelnen Sitzungen ein Erfahrungsaustausch untereinander gepflegt. In diesem Zusammenhang gilt es, die Tätigkeit der PK neu zu definieren, das Gleiche gilt auch für den ZV.

Durch Auslandsaufenthalte des Präsidenten in den Monaten Juni – August sowie krankheitsbedingt in den Monaten August – November hat der Vizepräsident während eines halben Jahres das Präsidium wahrgenommen. Deshalb erscheint auch dieser Jahresbericht als Teamarbeit.

Im neu geschaffenen Kundenbeirat ist auch Pro Bahn Schweiz vertreten, wo Hans Rothen unsere Interessen vertritt. Er sorgt dabei für eine Information des Zentralvorstandes und er nimmt unsere Anliegen für den Kundenbeirat auf. Daneben finden aber viele informelle Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern der SBB statt.

### Finanzen

Sind Gegenstand eines besonderen Berichts unseres Kassiers. Erfreulich ist, dass das Berichtsjahr finanziell wieder mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 13'074.70 abschloss.

### Mitgliederbewegung

Mitgliederkategorie	31.12.2008	31.12.2009
Voll zahlende Mitglieder	966	975
Partner	67	70
Schüler und Studenten	28	27
Vereine/Verbände/IG	22	25
Gemeinden	11	14
Firmen-Gönnermitglieder	11	12
Fördermitglieder	103	107
<b>Gesamttotal</b>	<b>1'208</b>	<b>1'230</b>

### ... und zum Schluss noch dies

Der öffentliche Verkehr in der Schweiz läuft eigentlich gut. Braucht es dann überhaupt noch Organisationen wie Pro Bahn Schweiz? Die Antwort ist ein überzeugtes „Ja“, denn das Gute ist der Feind des Besseren. Gerade dieses Verbesserungspotential erkennen, (dazu gehört auch Kritik üben) darauf hinarbeiten und im gegenseitigen Gespräch mit den Transportunternehmungen nach Lösungen suchen, sind Aufgaben, die Pro Bahn auch in Zukunft beschäftigen werden. Im Berichtsjahr haben viele Kolleginnen und Kollegen durch ihre engagierte Mitarbeit in diesem Sinne mitgewirkt. Dafür sei Ihnen an dieser Stelle bestens gedankt.

Dietikon/Au, anfangs März 2010

Edwin Dutler  
Präsident

Kurt Schreiber  
Vizepräsident

## Jahresbericht 2009 des Ressorts Güterverkehr

### Ziel

Als eine der Zielsetzungen wurde festgelegt, dass durch regelmässige Beiträge im InfoForum die Mitglieder von Pro Bahn Schweiz für die Belange des Güterverkehrs sensibilisiert werden sollten. Diese Tätigkeit ist 2007 begonnen und 2008 fortgeführt worden. 2009 gelang es zwar nicht, in jedem InfoForum präsent zu sein, dafür erschien im Heft 4/09 ein Schwerpunkt, der sich mit der Trassenvergabe auf dem stark ausgelasteten Schweizer Bahnnetz beschäftigte – ein zentrales Thema für die Koexistenz von Güter und Personenverkehr. Das Verfassen der einzelnen Artikel hat den Ressortleiter einige Stunden lang beschäftigt; die Arbeit wurde jedoch vom Redaktor sehr engagiert unterstützt. Das Resultat war ansprechend und es gab dazu auch sehr positive Resonanz.

### Trassenhierarchie breit diskutiert

Dem Schwerpunkt-Artikel im InfoForum ging eine Präsentation und eine eifrige Diskussion im Rahmen einer Planungskonferenz voraus. Aus Sicht des Ressorts Güterverkehr wurden damit zwei Ziele erreicht: einerseits konnten die anwesenden Vertreter der Sektionen und der anderen Ressorts sowie der Vorstand für unsere Anliegen sensibilisiert und darüber informiert werden, wo den Güterverkehr „der Schuh drückt“, andererseits haben wir bei den Abstimmungen auch feststellen können, dass der Bahngüterverkehr eine überraschend hohe Unterstützung unter den Teilnehmern der Planungskonferenz erhielt. Dies ist nicht selbstverständlich, da die absolut überwiegende Mehrzahl der Bahnkunden Kunden des Personenverkehrs sind, die davon kaum profitieren und im Gegenteil geneigt sein könnten, den Güterverkehr auf der Bahn als störend oder die Angebote des Personenverkehrs konkurrenzierend aufzufassen. Sehr erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, dass die meisten eine gesamtheitliche Optik des Bahnverkehrs haben und fühlen uns in unserer Arbeit bestärkt.

Beim Fragekatalog, den wir 2008 ausgearbeitet haben, um mit SBB Infrastruktur eine Besprechung zu machen, sind wir nicht weiter gekommen; das Projekt liegt jedoch nach wie vor in der Pipeline.

### Allianz pro Wagenladungsverkehr

Das Ressort Güterverkehr stellt weiterhin einen Vertreter für die Teilnahme an den Sitzungen der Allianz pro Wagenladungsverkehr. Nach Veränderungen bei der Leitung und der nach wie vor verfahrenen Situation beim hauptsächlichen Ansprechpartner, SBB Cargo, hat sich in diesem Bereich sehr wenig getan. Der Patient SBB Cargo lebt einerseits physisch besser als befürchtet – hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage – scheint gleichzeitig aber geistig ins Koma gefallen zu sein:

in der Frage eines strategischen Bündnisses mit einem allfälligen ausländischen Partner hat er sich offenbar mehrere Schritte bewegt, aber mehr seitwärts als vorwärts. Wenigstens wird dies in der Öffentlichkeit so wahrgenommen, nähert sich doch die Kommunikationskultur derjenigen des Vatikans an: Verschwiegenheit scheint die höchste Tugend...

### Koordination im Ressort verstärken

Die laufende Koordination im Ressort und teilweise die gemeinsamen Arbeiten wurden 2009 an lediglich einer einzigen Arbeitsitzung wahrgenommen; diesbezüglich haben wir gegenüber dem Vorjahr klar nachgelassen. Der Ressortleiter sieht die Verantwortung dafür eindeutig bei sich selber und strebt für das Folgejahr wieder eine Steigerung an.

Gleichzeitig ist zu sagen, dass eine vermehrte Information auf elektronischem Weg, über e-mail stattgefunden hat, dass damit aber bislang nicht alle Mitarbeitenden des Ressorts erreicht werden können.

Bei der personellen Verstärkung des Ressorts ist uns ein Schritt vorwärts gelungen, indem Res Theiler Interesse bekundet hat und bereits an einer Sitzung bei nomegatrucks teilnehmen konnte. Wir hoffen, dass er sich bei uns wohl fühlen wird und 2010 voll ins Ressort integriert werden kann. Wir werden diesen Weg der Mitarbeitersuche weiter beschreiten müssen und wissen, dass dieser noch lang ist.

Nach wie vor liegt viel Aufbauarbeit vor uns, die es zu leisten gilt.

Zum Schluss möchte ich wiederum allen Mitarbeitenden des Ressorts für die Zusammenarbeit bestens danken.

Spiez, Februar 2010

Federico Rossi  
Leiter Ressort Güterverkehr

## Jahresbericht 2009 des Ressorts Fahrplan

### Kundensicht eingebracht

Das Ressort Fahrplan hatte im März des Berichtsjahres ein Treffen mit CityNightLine-Marketing-Leiter Dr. A. Hennighausen. Das Ressort Fahrplan präsentierte eine Betrachtung des Angebots aus Kundensicht unterschiedlicher Kundensegmente, postulierte die Grundregeln eines erfolgreichen Nachtverkehrs und besprach deren Umsetzungsmöglichkeiten auf den einzelnen Relationen mit dem eingeladenen Vertreter der CityNightLine. Dieser wiederum schilderte die schwierige Lage seiner Unternehmung insbesondere bei der Trassenzuteilung und in der Konkurrenzsituation mit der Fliegerei.

### Fahrplankonzepte aus Kundensicht erarbeiten

Von verschiedenen Mitgliedern wurden einige umfangreichere Fahrplanvorschläge für die Schweiz vorgebracht. Für deren Bearbeitung war die Schaffung einer Arbeitsgruppe ‚Entwicklungspotentiale Fahrplan‘ vorgesehen. Sie sollte konzeptionelle Neuerungen systematisch untersuchen, wurde dann aber wegen zu unregelmässiger Sitzungsteilnahme der interessierten Teilnehmer fallengelassen. Dafür wurde daraus eine neue Strategie formuliert, wie Fahrplankonzepte aus Kundensicht erarbeitet werden könnten. PBS war von der SBB aufgefordert worden, etwas in dieser Hinsicht auszuarbeiten, der Aufhänger war die neue Durchmesserlinie in Zürich.

### Im Fahrplanverfahren dabei

Im Juni wurde erneut ein Fahrplanverfahren durchgeführt. Allerdings sind die Änderungen des Fahrplans 2010 gegenüber demjenigen von 2009 geringfügig. Pro Bahn deponierte etliche langjährige Forderungen. Einige Forderungen wurden umgesetzt.

Zürich, 8. Februar 2010

Samuel Roos und Bastian Bommer  
Leiter Ressort Fahrplan

## Jahresbericht 2009 des Ressorts Dienstleistungen

### Einleitung

Das Berichtsjahr war hauptsächlich von den angekündigten Preisaufschlägen der SBB und der Schaffung der gesetzlichen Basis für die Einführung eines Bonus-/Malus-Systems zwischen den Kantonen als Besteller und den Transportunternehmungen geprägt.

### Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen waren im Berichtsjahr wie folgt tätig:

#### Preissystem:

Anfangs des Jahrs hat die Arbeitsgruppe ein Thesenpapier „Schwerpunkt Tarife“ ausgearbeitet und an der Sitzung der Planungskonferenz vom März vorgestellt. Es umfasste Themen wie „regelmässige Preiserhöhungen, überdurchschnittliche Erhöhung, Erhöhung um Infra-Rappen, offenes Tarifsystem, Distanzzuschläge, Klassenspange, Zonentarif etc.“ Es fanden später keine Zusammenkünfte mehr statt. Das Thema wurde vom Zentralvorstand und der Planungskonferenz weiterbearbeitet.

#### Rollmaterial:

Die Zentralbahn beschafft in grossem Umfang neues Rollmaterial. Zusammen mit der Sektion Zentralschweiz konnten wir frühzeitig unsere Anregungen und Bedürfnisse ans künftige Rollmaterial direkt bei der Zentralbahn einbringen.

Ferner beschäftigte uns auch das Problem mit der Beförderung von Velos, Kinderwagen und Sport-Gepäck in den Zügen.

#### Fahrgastinformationen:

Im ersten halben Jahr haben wir uns intensiv mit dem Thema Bonus-/Malus-System befasst. Die bisherigen Erfahrungen mit einem Pilotprojekt Bonus-/Malus haben beim ZVV zur Steigerung der Kundenzufriedenheit geführt. Es muss deshalb unser Ziel sein, dass dieses System gesamtschweizerisch über die gesamte Transportkette eingeführt wird.

Bei den SBB sind wir inzwischen mit verschiedenen kleineren Anregungen vorstellig geworden. Das Hauptproblem bei unserer Arbeit mit der SBB ist, dass unser Ressort keine direkte Ansprechperson bei den SBB hat. Die Zuständigkeiten bei der SBB wechseln in regelmässigen Abständen.

### Planungskonferenz

Karin Blättler hat das Ressort Dienstleistungen an den Sitzungen der Planungskonferenz vertreten und die Ressortmitglieder über Entscheide/Aufträge informiert.

### **Personelles**

Im Berichtsjahr gab es viele personelle Veränderungen:

Eintritte: K. Senn, G. Brombacher, W. Pfeiffer, H. Blaser  
Austritte: P. Huber, A. Kounitzky, G. Bohli, K. Woker  
Auszeit: A. Bamert vom Frühling bis Herbst

Ich danke allen Ressortmitgliedern, auch den ausgetretenen, für den Einsatz und die gute kollegiale Zusammenarbeit.

Luzern, 31. Dezember 2009

Karin Blättler  
Leiterin Ressort Dienstleistungen